

# Fest der Deutschen

## Eine begeisterte Riesenversammlung in Chicago.

Dr. Hegamer als Redner.

Behandelte in seiner Rede die historische Bedeutung der Deutschen in Amerika und lieferte den überzeugenden Nachweis dafür, daß der Deutsch-amerikanische Nationalbund ganz irrthümlicher Weise als eine Organisation hingestellt wird, die nur die Interessen der Brauer und Wirthe vertritt. Zeigte auf der Hand der Geschichte, wie die Deutschen für dieses Land gethan haben. — Deutsche Kirchgemeinde in St. Philip, Ind., feiert ihr goldenes Jubiläum.

Chicago, 27. Sept. Die Feier des deutschen Tages in dieser Stadt fand dieses Jahr im Coliseum, der geräumigsten Halle Chicagos, statt, und der Besuch war ein so zahlreicher, daß diese sowohl am Nachmittag wie am Abend fast völlig gefüllt war. Ganz besondere Anziehungskraft hatte die Ankündigung ausgeübt, daß Herr Dr. E. J. Hegamer, der Präsident des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, die Festrede halten werde. Die Feier am Nachmittag wurde mit Richard Wagner's „Kaisermarsch“ eröffnet, dem sich die Weber'sche Jubel-Ouverture sowie ein von Herrn Johann W. Diez verfaßter und von Frau Minna Schmidt vorgetragener schwungvoller Prolog angeschlossen. Richter M. F. Gigen, der Präsident des Chicago'er Zweigverbandes sprach einige herzliche Worte der Begrüßung, worauf er den Festredner, Herrn Dr. Hegamer vorstellte. Dieser sprach vor allem über die historische Bedeutung der Deutschen in Amerika. Da aber der Deutsch-amerikanische Nationalbund als solcher ungerechter Weise als „Vertreter der Brauer und Wirthe“ und deren Interessentzweige angeklagt worden ist, so legte der Redner zunächst dessen Standpunkt bezüglich dieser übrigen in den Bestimmungen und Zielen des Bundes ganz unangeordneten Frage dar. „Als patriotische Bürger des Landes“, sagte er, „stehen wir hinter Niemand zurück, weder in Sachen der Mäßigkeit, des wahren Maßes und Zielhaltens, noch in irgend etwas, was die Reinheit und das Heilighalten des Heims betrifft. Auch halten wir stets das Ansehen und die Ordnung des Staates voll und ganz aufrecht, aber wir wehren uns mit aller Macht gegen die Annahme solcher Gesetze, die das Recht der persönlichen Freiheit zerschneiden und für die Wahrung dieses Rechtes stehen wir wie ein Mann ein.“ Dann ging der Redner auf sein eigentliches Thema über und legte an der Hand der Geschichte dar, was alles die Deutsch-Amerikaner für dieses Land gethan haben. In bewundernswürdiger Weise verstand er es, in dem engen Rahmen des Vortrages zu zeigen, wie unendlich viel sie zum Aufbau und zur Erhaltung dieses Landes, sowie zur Hebung seiner Kultur beitrugen. Von der Gründung der ersten erfolgreichen Kolonie in Philadelphia am 6. October 1686 bis auf den heutigen Tag ließ er die historischen Ereignisse vor dem geistigen Auge seiner Zuhörer Revue passieren und legte dar, daß es fast immer die eingewanderten Deutschen oder ihre Nachkommen waren, welche durch ihren Fleiß und ihre Mäßigkeit Glück und Wohlstand hervorriefen und in der Stunde der Noth und Gefahr mannschaft für das Land ihrer Wahl eintraten.

Evansville, Ind., 27. Sept. Am letzten Sonntag wurde in dem benachbarten St. Philip, einem der vielen, fast ganz von Deutschen bevölkerten Städtchen in dieser Gegend, die zweite große kirchliche Feier in diesem Jahre begangen. Vor einigen Monaten feierte die zahlreiche Gemeinde mit ihrem Seelsorger, Pfarrer Georg Loesch, dessen silbernes Priesterjubiläum. Am Sonntag war es das goldene Jubiläum der Gemeinde selbst, welches in einer, dem hohen Feste entsprechenden, würdigen Weise begangen wurde. Der Festschmuck der schönen Kirche und der stattlichen Parochialgebäude, das feierliche Hochamt, die übrigen Veranstaltung des Tages, das alles trat bei zum Erfolge eines seit Wochen in der eifrigsten Weise vorbereiteten Festes einer großen Gemeinde, an dem sich auch die Bevölkerung der Umgegend in überaus reger Weise betheiligte.

### Wien cholerafrei.

Wien, 27. Sept. Seit einer Woche hat sich kein neuer Cholerafall ereignet. Dank den von den Behörden getroffenen Maßnahmen darf nun jede Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Vom Gesundheitsamt ist heute Morgen die amtliche Erklärung erlassen worden, daß die Stadt wieder völlig feuchtfrei ist.

# Bleibt Sieger.

## Roosevelt temporärer Vorsitz der Konvention.

„Alte Garde“ erzieht sich.

Saratoga, N. Y., 27. Sept. Es war bereits lange nach 12 Uhr, als der Vorsitzende des republikanischen Staats-Central-Comites, Herr Timothy Woodruff, die Conventio der Republikaner zur Ordnung rief und in einer langen Erklärung auf die Controverse zwischen dem Staats-Central-Comite und Herrn Roosevelt hinweisend bemerkte, daß der Beschluß des Comites, laut welchem Vice-Präsident Sherman zum temporären Vorsitzern ernannt werden sollte, gesehmäßig angenommen worden sei und daß man damit keine Zurücksetzung irgend eines anderen republikanischen Führers beabsichtigt habe. Herr Woodruff verlas ferner die zwischen ihm und Herrn Roosevelt in der Angelegenheit gewechselten Briefe und schloß seine Rede, der die Delegaten mit ungetheiltem Interesse folgten, mit der Bemerkung, daß er es den Delegaten überlasse, den temporären Vorsitzenden selbst zu erwählen. Ein Deleat von Nassau County, Frank Hids, nominirte Herrn Theodore Roosevelt unter dem lauten Jubel der Delegaten, und es scheint, als ob er mit einer bedeutenden Majorität gewählt worden ist.

Saratoga, N. Y., 27. Sept. Die Blide des Landes sind heute auf diese Stadt gerichtet. Dasselbst wird vielleicht schon heute der erste Gang in dem Riesenkampf zwischen dem reaktionären und dem fortschrittlichen Element in der republikanischen Partei ausgefochten werden. Roosevelt, der unerschrockene raue Krieger und tüchtige Löwenjäger, und Vicepräsident Sherman, der glättigke Führer der „alten Garde“ mit dem besitzenden „overlapping smile“, treten heute auf der politischen Arena des Staates New York einander als Gegner gegenüber, und jeder behauptet mit dem überlegenen Lächeln eines Bravado, das Sieges sicher zu sein. In dem Hauptquartier der Führer ging es heute bereits zu früher Morgenstunde sehr lebhaft zu. Gestern Abend noch zu später Stunde hielt das republikanische Staats-Centralcomite eine Sitzung ab und nahm mit 22 gegen 15 Stimmen eine Erklärung an, laut welcher bei der Erwählung des Vicepräsidenten Sherman alles streng gesehmäßig zugegangen sei. Raun war diese Erklärung heute bekannt geworden, als Ex-Präsident Roosevelt sich zu der folgenden Entgegnung veranlaßt sah:

„Das Verhalten der Majorität in dem Staatscomite wirft auf den Streit das beste Licht und zeigt ganz klar, worum es sich dabei eigentlich handelt. Die Angaben der Herren Griscom, Krullevitich, Krade, Wanmater und Hentel beweisen zur Genüge, daß man zu einer Vist seine Zustufst nahm, um die Majorität zu gewinnen und die Leitung der Partei unter der Controale von Männern zu halten, die sie durch ihre Handlungen in Mißkredit gebracht haben. Es ist niemals eine Staatsconvention abgehalten worden, zu der es sich eher der Mühe gelohnt hätte hinzugehen als zu dieser. Denn in keiner anderen Convention ist eine so klare Scheidengrenze zwischen Sauberkeit und Ehrlichkeit im öffentlichen Leben und jener Gemeinheit bei der politischen Verwaltung, die das Wort „Politiker“ dem Volk so unangenehm macht, gezogen worden. Unser Kampf richtet sich direct gegen Corruption und das unsaubere „Bozthum“, das die Corruption gezüchtet hat. Die Männer, welche sich durch Betrügerei die Controale im Staais-Comite gesichert haben und die jetzt mit der Absicht hergekommen sind, die Conventio zu beherrschen, sind gerade die Männer, die für die Corruption und für alles verantwortlich sind, was die Parteileitung in Mißkredit gebracht hat. Und jetzt wollen diese etwas sehr stark compromittirten „Bohe“ sich dem Verlangen des Volkes, die Partei aus den Klauen der Faktion zu erretten, die sie nur zu gemeinen selbstfüchtigen Zwecken ausnützt, widersetzen.“ Die Führer der Progressiven beschlossen in einer heute Morgen abgehaltenen Conferenz Bundes Senator Clish Root als permanenten Vorsitzern der Conventio zu empfehlen, wenn es ihnen gelingen sollte, in der Conventio die Oberhand zu erhalten. Frank Hids von Nassau wurde beauftragt, Oberst Roosevelt's Namen als Candidat für das Amt des temporären Vorsitzenden in Vorschlag zu bringen. Des Weiteren einigten sich die Fortschrittlichen heute auf die folgenden Punkte der Plattform: Progressive Reform-Gesetzgebung für Primärwahlen auf der Basis direkter Nominationen durch das Volk, Aufrechterhaltung des durchaus gesunden Principes der Majoritäts-Regel und directe Erwählung von Delegaten zu allen Conventio nen mit Ausnahme der allgemeinen Delegaten zu National-Conventio nen.“

# Kampf beginnt.

## Roosevelt und Sherman in Saratoga.

Conferenzen mit Führern.

Ex-Präsident Roosevelt erläßt sofort nach seinem Eintreffen in der Conventionsstadt die Erklärung, daß von einem Nachgeben in dem Kampf gegen die „alte Garde“ bei ihm keine Rede sein könne. Die Conventio wird also anzweifelhaft lebhaft und interessante Debatten bringen. Das Senats-Comite, das die gegen Bundes Senator Lorimer erhobenen Anklagen unterjuden soll, hat seine Arbeit in Chicago begonnen. — Der demokratische Nepräsentant White als erster Neuge.

Saratoga, N. Y., 26. Sept. Mit der heute Nachmittag um 2:30 Uhr erfolgten Ankunft Roosevelts ist in die sonst etwas schleppenden und monotonen Vorbereitungen zur Staats-Conventio etwas Leben und Abwechslung gekommen. Herr Roosevelt machte bei seiner Ankunft kein Hehl daraus, daß er entschlossen ist, die reaktionären Elemente in der Partei, die fortschrittlichen Ideen und wichtigen und dringenden Reformen feststetig gegenüber stehen, bis auf äußerste zu bekämpfen. Gestern Abend wurde eine Conferenz von Führern des progressiven Flügels der Partei gehalten, die sich bis nach Mitternacht ausdehnte. In dieser Conferenz wurden die einzelnen Punkte der Plattform besprochen, die Herrn Roosevelt heute Abend zur Bezugnahme unterbreitet werden soll. Roosevelt erklärte, er sei seiner Erwählung zum temporären Vorsitzern der Conventio sicher.

Saratoga, N. Y., 26. Sept. Als Vicepräsident Sherman heute Nachmittag hier eintraf, theilte ihm schon auf dem Bahnhof sein erster Adjutant, Wm. Barnes jr., mit, daß man augenblicklich noch nicht sagen könne, ob die Progressiven oder die „alte Garde“ über eine absolute Majorität unter den zur Staatsconventio erwählten Delegaten verfüge, daß der Kampf zwischen beiden Faktionen also noch unentschieden sei. Nachdem Herr Sherman mehrere Delegaten, unter diesen auch solche, die für Roosevelt stimmen werden, begrüßt hatte, besaß er sich nach seinem Hotel, wo er mehrere prominente Führer der „alten Garde“ empfing und mit diesen einige Stunden conferirte.

### Wieder eingeschickt.

#### Verfolgung Dr. Ruder's Complot gegen Stadtverwaltung.

Milwaukee, 26. Sept. Bürgermeister Seidel hat die Wiedereinschickung von Dr. Wm. C. Ruder, der früher in Bundesdiensten stand, als Gesundheitscommissar angefündigt und die Forderung gestellt, die gerichtliche Verfolgung des Verleses fallen zu lassen. Er ist der Meinung, daß Dr. Ruder nur das Opfer eines Planes geworden sei, die sozialistische Stadtverwaltung in Mißkredit zu bringen. Das Dienstmädchen Katherine Hasdorf, auf dessen Veranlassung Dr. Ruder verhaftet worden war, spielte während der letzten Tage hier eine Hauptrolle in einem Scheidungsprozeß und steht in sehr zweifelhaftem Lichte da.

### Tadel Roosevelt.

#### William J. Bryan hielt in Springfield, Mo. eine Rede.

Springfield, Mo., 26. Sept. W. J. Bryan hielt gestern hier vor einer zahlreichen Zuhörerschaft eine Rede, in der er sich sehr anlegentlich mit Oberst Theodore Roosevelt beschäftigte. Unter anderem bemerkte er zu dem, was Roosevelt vor einiger Zeit über England's Herrschaft in Egypten gesagt hat, folgendes: „Diese Behauptungen Roosevelts sind ganz gegen unamerikanisch und, da sie von einem früheren Präsidenten stammen, stellen sie das Volk in ein ganz falsches Licht. Von leitenden Staatsmännern Amerika's wird sicher Niemand seine Ansichten theilen.“ Herr Bryan reiste noch gestern von hier nach Pueblo, Col., ab.

# Für Kriegszwecke

## Experimente auf der Lüneburger Heide.

Publikum ausgeschlossen.

Hauptmann Engelhardt, ein bekannter Luftschiffer, will feststellen, ob Explosivstoffe mit absoluter Sicherheit von Flugmaschinen geschleudert und photographische Aufnahmen von Befestigungswerken, feindlichen Stellungen etc. gemacht werden können. — Zwei Biplanisten mühten sich in Paris nach Brüssel anzuwachen. Ein schwacher Punkt beim Landen des Aeroplans. — Mehrere Luftschiffer sind auf ganz ähnliche Weise verunglückt wie Chavez bei Domo d'Osola.

Berlin, 26. Sept. Auf der Lüneburger Heide hat heute der deutsche Luftschiffer Hauptmann Engelhardt mit Wright'schen Aeroplanen eine Serie von Experimenten begonnen, durch welche definitiv festgestellt werden soll, ob Explosivstoffe mit absoluter Treffsicherheit von den Flugmaschinen geschleudert und photographische Aufnahmen von Befestigungswerken, feindlichen Stellungen etc. gemacht werden können, während die Aeroplane mit einer Geschwindigkeit von einer englischen Meile in der Minute durch die Luft dahinfahren. Für den letzteren Zweck sind von den berühmten Wright'schen Kameraröhren besondere Apparate von nimmerbarer Schärfe und Genauigkeit konstruirt worden. Soweit sollen die Experimente, zu denen das Publikum natürlich nicht zugelassen wird, einen sehr befriedigenden Verlauf genommen haben. Sobald sie beendet sind, wird Hauptmann Engelhardt, dem vom Generalstab der Leutnant v. Mohner beigegeben worden ist, mit der Ausbildung von Mannschaften im Werfen von Wurfgeschossen und der Anfertigung von photographischen Aufnahmen beginnen.

Paris, 26. Sept. Zwei Biplanisten, Mahieu und Loridan, von denen jeder einen Passagier bei sich hatte, unternahmen gestern um den von dem hiesigen Automobil-Club ausgesetzten Preis von \$30,000 von hier aus eine Fahrt nach Brüssel. Beide Luftschiffer hatten Pech. Mahieu mußte, weil die Maschine an seinem Flugapparat in Unordnung gerathen war, im Bois de Boulogne landen, und Loridan gelangte nur bis Saint Augustin. Auch seine Maschine verlagte den Dienst. Heute spät Nachmittag wollten die tüchtigen Segler der Lüfte die Fahrt fortsetzen.

Paris, 26. Sept. Daß das alte Problem eines sicheren Abstiegs immer noch der Lösung berrt, wird durch das letzte Unglück Chavez' von neuem erwiesen. Die französischen Aviatiker und Constructeure entwickeln lebhaftes Interesse, die genaue Ursache des Unglücks des Peruaners kennen zu lernen, und sehen darin einen positiven Beweis von einer Schwäche in der Konstruktion der Aeroplane, die beseitigt werden muß. Nach den heute hier in den Blättern erschienenen Auslassungen Sachverständiger war ein Draht losgegangen und infolgedessen konnten die Flügel zusammenklappen, als Chavez seinen Motor in Gang setzte, nachdem er mehr als eine halbe Meile abwärts im Schwebeflug zurückgelegt hatte. Seine Geschwindigkeit, als er sich dem Aerodrom näherte, wird auf volle 68 Meilen per Stunde geschätzt. Die Aeroplanbauer sind sich darüber einig, daß das Abwärtschweben bei fliehendem Motor die Drahthalter der Flügel einer ungeheuren Anspannung aussetzt, und daß wahrscheinlich Chavez' Maschine nachgab, als sie plötzlich noch außerdem durch Reanbrechen des Motor in Anspruch genommen wurde. Da der Tod Delarange's, Le Blou's und Maecher's durch ähnliches Zusammenklappen der Flügel verursacht wurde, wird die Ansicht bestärkt, daß diese bedenkliche Konstruktionsschwäche bei den Luftmaschinen der Zukunft beseitigt werden muß.

### Rein Unterschied.

#### Infergenten und Conservativen vor Congress-Comite gleich.

Chicago, 26. Sept. Mitglieder des nationalen republikanischen Congress-Comites aus den mittleren Staaten hielten gestern hier in dem im Auditorium Hotel temporär eingerichteten Hauptquartier ein Conferenz, der die folgenden Abgeordneten beiwohnten: Woods, Iowa; Hinshaw, Nebraska; Burke, South Dakota; Hanna, North Dakota; Tamm, Minnesota; Cameron, Arizona; Miller, Kansas; Barkholder, Missouri; Hamilton, Michigan; Thomas, Ohio; Crumpacker, Indiana, und McKintley, Illinois, der Vorsitzende des Comites. Dieser erklärte, daß zwischen sogenannten Infergenten und Conservativen während der Campaigne kein Unterschied gemacht werden solle.

# Chavez gestorben.

## Luftschiffer büßt seinen Wagemuth mit dem Leben.

Bei Domo d'Osola.

Mailand, Italien, 27. Sept. Aus Domo d'Osola traf heute Mittag hier die Nachricht ein, daß der peruanische Luftschiffer George Chavez seinen Verletzungen erlegen ist, die er am letzten Freitag erlitten, als er beim Landen von der Fahrt aus Brig in der Schweiz über den Simplon in einer Höhe von mehr als 7,000 Fuß in der Nähe von Domo d'Osola aus einer Höhe von dreißig Fuß mit seiner Maschine zur Erde fiel. Chavez bewarb sich um den Preis von \$20,000, der für denjenigen Luftschiffer ausgesetzt war, welcher die Fahrt von Brig in der Schweiz über den Simplon und das Rhonethal bis Mailand an einem Tage machen würde. Da er den Preis nicht erhielt, beschloßen Freunde des Luftsports in Italien, die dem Flug Chavez' über den Simplon getreue Bewunderung zollten, ihm ein Geschenk von \$10,000 in baarem Gelde zu machen. Mäher Chavez verfuhrte nur noch der amerikanischen Luftschiffer Wenman, die Fahrt zu machen. Es gelang ihm jedoch nicht, da er trotz aller verzeichneten Anstrengungen nur einige Meilen zurücklegte.

### Hochquellen-Leitung.

#### Wien wird herrliches Trinkwasser von den Alpen erhalten.

Wien, 27. Sept. Die neue Hochquellenleitung, welche die Stadt Wien mit dem herrlichsten Trinkwasser von den Alpen versorgen wird, ist fertig. Ihre Eröffnung wird bestimmt am 2. December durch den Kaiser erfolgen. Für die Eröffnungs-Ceremonie wird im Rathhaus ein Miniatur-Fringsbrunnen errichtet, den der Kaiser mit einem Druck auf einen elektrischen Knopf in Bewegung setzen wird. Die neue Leitung wird im Verein mit der bereits vorgandenen im Stande sein, die Kaiserstadt für mehr als ein Jahrhundert lang mit allem nöthigen Wasser zu versehen und dieses wird im Hochsommer so eiskalt sein, wie mitten im Winter.

### Behörden in Verlegenheit.

#### Veranlaßt durch Insubordination der Studenten in West Point.

Washington, 27. Sept. Gestern traf Generalmajor Thomas H. Barry der Vortreter der Militär-Akademie in West Point, hier ein, um mit dem Präsidenten betreffs der in der Anstalt augenblicklich herrschenden, unerträglich gewordenen Zustände zu conferiren. Sämmtliche Pöraline der Anstalt befinden sich heute in Arrest; sie haben einem der Lehrer, Capt. Rufus E. Longan, durch die unter dem Namen „the silence“ bekannte Verweigerung des schuldigen Respekts beleidigt und mühten nach den Bestimmungen des für die Anstalt geltenden Strafcodex alle vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Wom Schicksal ereilt.

#### Lange gesuchter Räuberhauptmann durch Verfolger erschossen.

Budapest, 27. Sept. Der lange vergeblich verfolgte vielfache Raubmörder Vitalis, der seit Jahren eip Schwarm mehrerer Komitate gewesen ist, in denen er sein Unwesen trieb, ist endlich von seinem Schicksal ereilt worden. Vitalis war in Verettoh - Alfalu im Komitat Verettoh aufgespürt und von Gen darmarie und Militär verfolgt und umzingelt worden. Der Räuber hatte sich verschanzt und eröffnete ein wildes Feuer gegen seine Verfolger, die seinen Vertheid. Einem Gen darmen hatte er bereits erschossen, als er selbst von einer Kugel durchbohrt zu Boden sank.

### Wiß sich duelliren.

#### Frau läßt Roosevelt Herausforderung zum Zweikampf übermitteln.

Saratoga, N. Y., 27. Sept. Frau Ida von Claussen, eine anscheinend übergenappte Dame, die fortwährend gegen bekannte Männer wie Präsident Taft, Ex-Präsident Roosevelt u. A. Beschuldigungen verschiedener Art erhebt, hat gestern allen ihren Excentricitäten dadurch die Krone aufgesetzt, daß sie Herrn Roosevelt zum Duell fordern ließ. Durch einen Botenjungen wurde dem „Rösel“ die Forderung übermitteln mit der ausdrücklichen Betonung, daß der Zweikampf mit Säufen oder tödtlichen Waffen ausgesetzt werden könne.

### Gewinn der Passionspiele.

Berlin, 27. Sept. Die Oberammergauer Passionspiele, die nunmehr für diese Spielperiode zu Ende sind, haben die Erwartungen, die in petuiniärer Beziehung auf sie gesetzt wurden, reichlich erfüllt. Die Spiele haben nach Abzug aller Kosten einen Reingewinn von 400,000 Mark ergeben.

Der Luftschiffer Hubert Latham unternahm heute in der Nähe von Paris in seinem Aeroplan eine Probe-fahrt, auf der er eine Schnelligkeit von 60-70 Meilen per Stunde entwickelte.

# Roosevelt's Reisekosten.

## Soll der Pennsylvania Gesellschaft \$1000,000 schulden.

Aktionär verlangt Aufschluß.

Philadelphia, 26. Sept. John S. Devine, der Chef einer großen Druckerei in dieser Stadt, hat Herrn McCrea, dem Präsidenten der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft, gestern das folgende Schreiben zugehen lassen: „Als Aktionär der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft hat es mich sehr überrascht, als ich erfuhr, daß ein Betrag für Beförderung des Herrn Roosevelt längst fällig, aber noch immer nicht bezahlt ist. Man hat mir gesagt, daß dieser Betrag mehr als \$100,000 ist. Ob nun derselbe, welcher diese Summe schuldet ein Präsident, Ex-Präsident oder sonst Jemand sein mag; die Interessen der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft erheischen eine Erledigung der Angelegenheit. Wollen Sie mir gefälligst mittheilen, ob die mir betreffs der Angelegenheit gewordene Mittheilung richtig ist und wenn so, ob irgend ein Grund dafür vorliegt, daß die Schuld nicht bezahlt werden soll? Die verantwortlichen Beamten der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft haben erklärt lassen, daß Oberst Theodore Roosevelt der Eisenbahn nichts schuldet und daß die durch Beförderung des Herrn Roosevelt verursachten Kosten als Ungeziffesen gebucht worden sind.“

### Thalia's Einzug.

#### Eröffnung der deutschen Theater-Saison in Philadelphia.

„Der Richter von Salamea“.

Philadelphia, 26. Sept. Vor gut besuchtem Hause wurde gestern Abend die Saison 1910-1911, die unter Direktion Max Hanisch, im hiesigen deutschen Theater, mit Cadde-ron's Drama „Der Richter von Salamea“ eröffnet. Am nächsten Donnerstag wird der für diese Saison angefündigte Opern-Cyklus mit Bigel's „Carmen“, mit Frau Emilie Schoenfeld-Hani in der Titelrolle und Herrn Schmitt-Fahrt am Dirigentenpulte, eingeleitet werden. Selbstverständlich soll die Operette nicht vernachlässigt werden, und zu den hier noch nicht gehörten, aber zur Aufführung bestimmten Operetten gehören: „Ein Walzertraum“, von Strauß; „Der Sultan“, von G. Bore; „Der Goldfisch“, von G. Jar-uo, und „Der alte Dessauer“, von Hindelsen. Die in der vorigen Saison ausgefallenen literarischen Abende sind wieder eingeführt. In Zwischenräumen von zwei Wochen sind deren zwölf auf den Spielplan gesetzt mit „Erde“, von Karl Schönherr; „Das Friedensfest“, von Gerhard Hauptmann; „Die Skandin“, von Ludwig Fulda; „Der Ruf des Lebens“, von Arthur Schnitzler; „Die Heimatlo-lyden“, von Max Halbe; „Die tobt Stadt“, von Gabriele d'Annunzio, und andere. Die klassischen Klassiker werden ebenfalls zur Geltung kommen und der heiteren Muse, dem Lustspiel, Schwanz und dem Volks-Rechnung getragen werden.

### Mädchen ermordet.

#### Bater findet die schrecklich verstümmelte Leiche seines Kindes.

Detroit, Mich., 26. Sept. Die „Detroit News“ erhielt aus Goderich, Ont., eine Spezialbespehe, in der gemeldet wird, daß in jener Stadt heute in einem einsam gelegenen und unbewohnten Hause die Leiche eines 16jährigen Mädchens, Elizabeth Anderson, gefunden worden ist. Allem Anscheine nach ist das Mädchen ermordet worden. Der Vater der Verstorbenen, Wesley Anderson führte das Comite das das seit gestern Morgen verschwundene Mädchen suchte, an. Die Leiche war in einer dunklen Ecke des Kellers mit alten Kleinnern zugedeckt und schrecklich verstümmelt.

### Zur Befreiung Irlands.

#### Vier prominente Söhne der grünen Insel in America.

New York, 26. Sept. Vier irische Führer, Mitglieder des englischen Parlaments, John Redmond, Joseph Devlin, Daniel Boyle und T. P. O'Connor, trafen gestern aus Europa hier ein, um im Interesse der politischen, sozialen und industriellen Emancipation Irlands in verschiedenen Städten dieses Landes und Canada's Reden zu halten. Die Reiseroute haben sie in der Weise ausgelegt, daß Redmond den Osten, Joseph Devlin den Süden, Daniel Boyle den Westen und T. P. O'Connor Canada besuchen wird.

### Schaufenster-Bettwettbewerb.

Berlin, 26. Sept. Ungemeines Interesse hat der Berliner Schaufenster-Wettbewerb erregt, welcher im Laufe der letzten Woche im Gange gewesen ist. Er war nach allgemeinem Urtheil ebenso hervorragend wie erfolgreich. Mäßige Menschenmassen unglorier Tage für Tag die Schaufenster, welche am Wettbewerb betheilig waren, und des Ansehens und Bewunders gab es die Gasse und Fülle.